

BEISPIEL 1

Sara kommt mit ihrer Zeichnung auf Sie zu und präsentiert sie erwartungsvoll.

- Da ich gerade mit etwas anderem beschäftigt bin, werfe ich einen flüchtigen Blick darauf, nicke und sage: «Wow, so schön!» (A)
- Ich nehme mir die Zeit, schaue das Bild an und frage: «Möchtest du mir etwas dazu erzählen?» Falls Sara nichts erzählen mag, respektiere ich das. (B)
- Ich erkenne einen Hund. «Oh, einen schönen Hund hast du da gemalt, aber schau mal, da fehlen ja die Ohren.» (A)
- Ich schaue ihr ins Gesicht und sehe, wie stolz sie über ihr Werk ist. Ich sage nichts, aber zeige ihr mit meiner Mimik, dass ich mich mit ihr freue. (C)

BEISPIEL 2

Ella ist schon eine Weile damit beschäftigt, den Reissverschluss ihrer Jacke zuzumachen.

- Für mich ist das schwer auszuhalten. Ich gehe hin und helfe ihr wortlos, denn dafür bin ich da. (A)
- Ich lasse Ella die Zeit, die sie benötigt. Sie weiss, dass ich da bin, wenn sie Hilfe braucht. (B)
- Ich sehe Ella an, dass sie langsam aufgibt und sage aufmunternd: «Oh, das ist nicht einfach, aber du hast es schon fast geschafft.» Wenn sie aufgibt: «Komm, wir versuchen es nochmals gemeinsam, ich halte unten fest und du ziehst den Reissverschluss zu!» Und wenn sie die Jacke später alleine schliessen kann, anerkenne ich ihren Fortschritt: «Du hast die Jacke ganz alleine zugemacht.» (C)
- Ich mache Ella klar, dass sie das bis zum Sommer können muss, denn dann muss sie in den Kindergarten. (D)

Loben Sie noch oder ermutigen Sie schon? Prüfen Sie selbst!

WAS DAS KIND AM MEISTEN STÄRKT ...

Finden Sie, man kann Kinder gar nicht genug loben? Heute sind sich Fachpersonen einig, dass Ermutigung stärkt und ständiges Loben schaden kann. In unserer neuen Serie fordern wir Sie mit einem Augenzwinkern zum Selbsttest auf. ■ Sabine Lenherr-Fend

BEISPIEL 3

Carlo verkriecht sich traurig in einer Ecke. In letzter Zeit scheint er seine Mama zu vermissen. Eric bemerkt Carlo, sucht Blickkontakt und grinst ihn auffordernd an. Carlo schaut weg. Eric startet einen neuen Annäherungsversuch und hält seine Transformer hin, die sich in ein Auto und ein Flugzeug verwandeln können. Carlo nimmt eine Spielfigur und beim gemeinsamen Spielen vergeht die Zeit wie im Flug.

- Ich sage Eric zum Abschied, wie stolz ich auf ihn bin, dass er sich so fürsorglich um Carlo gekümmert hat. (B)
- Ich sage zu Carlo: «Gut gemacht, Carlo! Siehst du, es war gar nicht so schlimm.» (A)
- Ich gehe zu Eric und sage: «Du hast vorhin gemerkt, dass Carlo traurig ist. Erst als du mit deinen Transformers zu ihm gegangen bist und mit ihm gespielt hast, hat er sich wieder wohl gefühlt.» (C)

AUFLÖSUNG

14-18 Punkte: Sie haben den Unterschied zwischen Lob und Ermutigung verinnerlicht. In Ihrem Alltag beweisen Sie Fingerspitzengefühl und Wissen, wann ein Lächeln ausreicht oder aufbauende Worte angebracht sind. Sie wissen, was sich Kinder wirklich wünschen: Aufmerksamkeit, echtes Interesse, Wertschätzung und Anerkennung.

10-12 Punkte: Sie beobachten genau und merken meist, was in Ihrer Gruppe vor sich geht. Die Anerkennung des Lernprozesses stellen Sie vorwiegend über die Bewertung des Ergebnisses. Ständiges Lob kann süchtig machen und ein «Gut gemacht!» ist im Grunde genauso eine Bewertung wie «Schlecht gemacht!» Als Anregung zur Reflexion: Manchmal dient das Lob eher dem Erwachsenen und nicht dem Kind.

4-8 Punkte: Sie möchten, dass es Ihren Schützlingen gut geht. Positive Bestärkung ist für Sie das A und O. Doch gut zu wissen: Wenn ein Kind etwas selbst geschafft hat, ist es mit sich zufriedener und braucht gar kein Lob. Hingegen benötigen Kinder Anerkennung, echte Aufmerksamkeit und Ermutigung auf dem Weg zu ihren Erfolgserlebnissen.

Punkte zusammenzählen und auswerten

- A = 2 Punkte
- B = 4 Punkte
- C = 6 Punkte
- D = 0 Punkte

